

SCHLOSS NOVELLE



PROLOG

Das Zirpen der Amsel erscheint wie ein wehmütiges Abschiedskonzert. Am großen Tisch im Wappenzimmer werden Laptops zugeklappt und erste Stühle gerückt. Ein, zwei Teilnehmer fotografieren noch schnell den Flip Chart ab. Schließlich ist in den letzten drei Tagen einiges klarer geworden. Das scheint jetzt auch die Amsel zu feiern, die ihr Zirpen zu einem eindrücklichen Crescendo steigert. Wo die fröhliche Musikantin sitzt, lässt sich schwer ausmachen. Alles, was man erspähen könnte, ist das Grün der umstehenden Bäume, die das Schloss wie einen Kokon umgeben, und dahinter angedeutet die weiten Wiesen und Felder, die sich zum bayrischen Horizont strecken und sich freuen, dass sie so friedlich daliegen dürfen. Das Ende der Tagung passt sehr schön zum Ablauf der vergangenen drei Tage, die die Kolleginnen und Kollegen eines internationalen Speditionsunternehmens auf Schloss Hohenkammer verbrachten. Man hat etwas geschafft. Aus unzusammenhängenden Gedankenfetzen wurden richtungsweisende Ideen. Aus Fragen Antworten. Aus Durcheinander Ordnung. Aus Unsicherheit Bestätigung. Dank diesem Ort, der mit wohlthuender Gelassenheit etwas Schöpferisches und Grundsolides verströmt. Gewährleistet von Menschen, die sich in den Dienst des Ordnenden und Verlässlichen stellen.

PROLOGUE

The blackbird's chirping seems like a wistful farewell concert. At the big table in the Wappenzimmer, people are closing their laptops and some beginning to scrape their chairs back. One or two participants are taking a quick photo of the flip chart while they still can. After all, many things have become clearer over the last three days. And now the blackbird seems to be celebrating that, too, stepping up its chirping to an impressive crescendo. It is hard to tell where exactly the merry musician is. Everything is green as far as the eye can see — the trees surrounding the castle like a cocoon and, behind them, the impression of wide meadows and fields stretching out to the Bavarian horizon, cheerful and utterly peaceful. The end of the conference fits in perfectly with the previous three days that these colleagues from an international freight forwarding company spent at Schloss Hohenkammer. They have accomplished something. Disjointed thoughts have become pioneering ideas. Questions have become answers. Chaos has become order. Uncertainty has become affirmation. It is all thanks to this place, which radiates something so creative and rock solid with soothing serenity, provided by people focusing on order and reliability.



DIE PLANERIN

Sophie Nafe liebt es, Struktur ins Durcheinander zu bringen. Man findet sie auf der Empore über der Rezeption und sie ist so etwas wie der Fels in der Brandung, die regelmäßig in Form von Anfragen, Buchungen, Umbuchungen und Extrawünschen über Schloss Hohenkammer schwappt. Frau Nafe weiß, wie schöpferisch Chaos sein kann, wenn es gebändigt und gesteuert wird. Mit Umsicht, Erfahrung, Kombinationsgabe und der Unterstützung ihres Teams leitet sie in geregelte Bahnen, was erst undurchdringbar scheint. Aus denen Neues entsteht und Zufriedenheit wächst. Wie jetzt gerade, wenn sie mit ihrer Kollegin Farbe in die matte Excel-Liste bringt, die anzeigt, wann eine Gruppe Gäste nach dem Besuch im Klettergarten das Abendessen einnehmen will (zwei davon bitte rein vegetarisch). Nichts motiviert sie so wie die Zufriedenheit von über 100 Gästen, denen es während ihres Aufenthaltes an nichts mangelt, und die der festen Überzeugung sind, dass sie auf Schloss Hohenkammer in den allerbesten Händen sind. Selbst wenn Frau Nafe mal Chaos vorbeugt, indem sie spezielle Anliegen wohlbegründet, aber trotzdem bestimmt ablehnt. Weil ihr die Erfahrung manchmal sagt, dass ein „Leider nein“ nicht nur oft, sondern immer auch im Sinne des Gastes und zu seinem Guten ist. Doch selbst Ablehnungen beherrscht sie so perfekt wie das Ermöglichen von Wünschen, die die Besucher noch zufriedener machen, ist ja klar.



THE PLANNER

Sophie Nafe loves to bring structure to chaos. You can find her on the gallery above reception, standing strong against the tide of questions, bookings, re-bookings and special requests that regularly wash over Schloss Hohenkammer. Ms Nafe knows what a creative force chaos can be when you tame and control it. She uses her prudence, experience, deduction skills and the support of her team to steer everything onto the right track; everything that initially seems impenetrable, but which is in fact fertile ground for new things and satisfaction. Like now, as she and her colleague add colour to the dull Excel list that indicates when a group of guests wants to have dinner (two strictly vegetarian, please) after visiting the climbing garden. Nothing motivates her as much as the satisfaction of more than 100 guests, who want for nothing during their stay and are safe in the knowledge that they are in the very best hands at Schloss Hohenkammer. Even if Ms Nafe prevents chaos by declining special requests, firmly but with good reason. Because her experience tells her that sometimes, a “sorry but no” is not just often, but always for the good of the guests and their best interests. Yet she has even got rejections down to a tee, just like she is brilliant at enabling visitors’ wishes that make them even happier, of course.

PLANWIRTSCHAFT VS. CHAOSTHEORIE

SOPHIE NAFE

Sie ist so etwas wie der Erste Offizier von Schloss Hohenkammer und ihr Arbeitsplatz ist nicht nur räumlich gesehen die Brücke. Bei ihr laufen die Fäden zusammen, die sonst sonstwohin laufen. Sie berät, organisiert, bucht und macht glücklich.

SOPHIE NAFE

She is something of a first officer at Schloss Hohenkammer, where she works on the bridge, and not just literally. She is the hub where everything comes together. She advises, organises, takes bookings and makes people happy.

PETER JILLINGS

Peter Jillings is a genuine *Kiwi*, since he was born in New Zealand. He worked as a primary school teacher there, but has always got out and into nature a lot. When on a world tour, he became acquainted with events agency Kiwi Connection, which immediately poached him as a coach.

The coach helps a group to achieve common goals. And, as such, you will often meet him in and around Schloss Hohenkammer, as he keeps a group of guests from sitting too long and moulds them into a team while working for Kiwi Connection.

DER TRAINER

Langes Sitzen, das weiß man, macht träge. Aber jetzt bei der Überfahrt über den Schlossgraben lässt Peter Jillings, der Trainer, seine Schützlinge auf dem selbstgebauten Floß sitzen. Besser, als wenn sie stehen und dann wieder der eine oder die andere unfreiwillig baden geht. Na gut, manchmal geschieht das durchaus auch freiwillig. Gestern hat er mit der gleichen Truppe einen Orientierungslauf durch den Hohenkammer Wald gemacht, morgen wird er mit ihnen im Kletterwald die eine oder andere Mutprobe bestehen. Es sei denn, das Wetter ist nicht typisch bayrisch herrlich. Dann wären auch ein paar Züge an der Kletterwand in der Eventhalle eine gute Idee. Nur das Bogenschießen wird lieber draußen als drinnen veranstaltet. Peter grinst immer noch beim Gedanken, als er seine Gäste in der Eventhalle auf Luftballons schießen ließ. Davon zeugt ein Pfeil, der heute noch, Jahre später, im großen Dachbalken steckt. „Wir haben pro Tag drei Stunden zu überbrücken. Da wäre es schön, wenn sich die Teilnehmer ein wenig bewegen können“, stand in der Mail, die Kiwi-Connection vom Veranstalter bekam. Und weil es in der Sommerhitze am Wasser am angenehmsten ist, lässt Peter seine Schützlinge mit einem selbstgebauten Floß über den Schlossgraben setzen. „Sebastian, setz dich wieder hin, hinten rechts gibt’s Schlagseite und ...“ Sein Warnruf wird von Sonjas Kreischen übertönt, als sie hinten rechts ins Wasser platscht. Aber eben, es ist ja Sommer, denkt sich Peter.

THE COACH

Sitting for long periods makes you sluggish, as we know. But now, crossing the moat, the coach Peter Jillings has his charges sit down on the raft they made. It is better than if they were standing and one or other of them took an unintended dip. Well, sometimes that happens quite voluntarily. Yesterday, he took the same group on an orientation hike through the Hohenkammer woods, and tomorrow he will overcome a test of courage or two with them on the climbing garden. Unless the weather is not typically Bavarian and glorious. In this case, a few rounds on the climbing wall in the event hall would be a good idea. Only archery is better practised outside than inside. Peter still grins when he thinks about the time he let his guests shoot at balloons in the event hall. Years later, an arrow still stuck in the large roof beam bears testament to this. “We have a break of three hours a day to get through. It would be nice if the participants could move around a bit”, was in the email sent to Kiwi Connection by the event organisers. Since the summer heat makes the water the best place to be, Peter has his charges set sail over the moat in a raft they built themselves. “Sebastian, sit back down, it’s listing to the back and rear and...” Sonja’s shriek drowns out this warning shout as she plunges into the water at the back and right. Oh well, it is summer after all, thinks Peter.



UNTERWEGS ALS BERG-, TAL- UND ABENTEUERFÜHRER

PETER JILLINGS

Peter Jillings ist ein echter *Kiwi*: Er ist gebürtiger Neuseeländer. Dort arbeitete er als Grundschullehrer, war aber immer schon viel in der Natur unterwegs. Auf einer Weltreise machte er im Allgäu Bekanntschaft mit der Eventagentur Kiwi Connection, die ihn sofort als Trainer abwarb. Der Trainer hilft einer Gruppe, gemeinsam Ziele zu erreichen. Und als solcher trifft man ihn oft in und um Schloss Hohenkammer an, wenn er für Kiwi Connection eine Gruppe von Gästen vom zu langen Sitzen abhält und zu einem Team zusammenschweißt.

DER ARCHITEKT

„Der Roteichenwald ist erntefähig, wie wär's?“ Peter Brückner strahlt, wenn er davon erzählt, wie der Forstwirt von Eicht ihn und seinen Bruder Christian, mit dem er das Architekturbüro betreibt, kurz vor Baubeginn darauf hinwies, dass 100 Jahre alte Eichen auf ihre Nutzung warten. Vom Erfolg der Anfrage zeugt heute der Neubau der Empfangshalle und des dahinterliegenden Hotelkomplexes: Böden, Möbel und die Verkleidungen sind aus Massivholz. Aus dem schlosseigenen Wald, notabene. Die Architektur verströmt eine einladende, wohltuende Wirkung. Das ist kein Zufall. Die Brückners waren sich sicher, dass hier kein normales Gebäude stehen sollte. Sie beginnen ihre Arbeit immer mit einer Spurensuche und der Frage: „Was will hier sein?“ Und es war ihnen klar, dass die Empfangshalle ein Brückenschlag zwischen Natur und Hotel sein sollte, eine Verbindung zwischen außen und innen. Deshalb auch die Lichtöffnungen, durch die der Blick nach draußen in den ehemaligen Garten geht. Der Besucher befindet sich quasi im Dialog mit der Anlage. Durchaus gewollt: Der Dialog ist so etwas wie das Markenzeichen der Architekten Brückner. Was bestens zu diesem Ort passt. Der den Austausch und das Miteinander fördert und forciert. So, wie die Brückners am liebsten mit ihren Bauherren arbeiten und entwickeln.



PETER BRÜCKNER

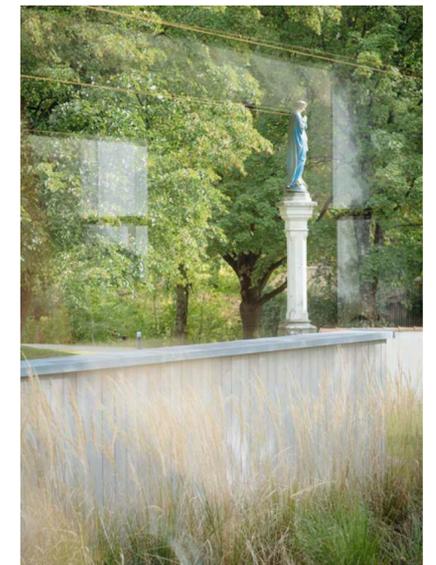
Peter und sein Bruder Christian leiten das Büro Brückner & Brückner Architekten. Es steht für gebaute Unikate. Der Nährboden ist die respektvolle und intensive Auseinandersetzung mit den Menschen und dem Ort. Die Brückners bauen immer gemeinsam. Im Dialog. Aber von verschiedenen Standorten aus. Der eine leitet das Büro in Tirschenreuth, der andere dasjenige in Würzburg. Ziel ihrer Architektur ist es, Menschen zu berühren.

WHAT WANTS TO BE HERE



THE ARCHITECT

“The red oak woods are ready for harvest, how about it?” Peter Brückner beams as he tells the story of how, shortly before building began, Eicht's forester told him and his brother Christian, with whom he runs the architectural firm, that 100-year-old oaks were waiting to be used. The newly built reception hall and hotel complex behind it testify to the success of this inquiry — floors, furniture and panels are all made of solid wood. From the castle's own forests, no less. The architecture exudes an inviting, soothing aura. This is no coincidence. The Brückners were certain that this was no place for a standard building. They always start their jobs by searching for clues and asking, “What wants to be here?” And it was clear to them that the hall should be a bridge between nature and hotel, a link between the outside and inside. Hence the light apertures that draw the eye out and into the former garden. Visitors find themselves almost in a dialogue with the site. And this is entirely intentional — the dialogue is something like the hallmark of the Brückner architects and is perfect for this place. That promotes and drives interaction and togetherness. Just like the Brückners prefer to work with their clients.



PETER BRÜCKNER

Peter and his brother Christian run the architecture firm Brückner & Brückner Architekten. Unique buildings are their trademark. It all grows from their respectful and intense engagement with people and the site. The Brückners always build together. In a dialogue. But from different locations. One runs the office in Tirschenreuth, the other the one in Würzburg. The aim of their architecture is to move people.

WAS WILL HIER SEIN



IRGENDWAS IST IMMER. ABER IMMER SCHÖN.

FRANZ BUSCH

Er ist seit vielen Jahren die gute Seele des weitläufigen Schlossparks. „Der Täter ist immer der Gärtner!“, lachte kürzlich ein Besucher, der auf einem der Parkbänke in der Sonne saß und es sich gutgehen ließ. Die große Kunst eines guten Gärtners ist es, mit der Natur so umzugehen, dass sie gepflegt wirkt und dabei ihre Natürlichkeit behält. Eine Lieblingsstelle im Park ist für Franz Busch die Madonnenfigur gleich rechts bei der Schlosseinfahrt.

DER GÄRTNER

Für die meisten Mitarbeiter von Schloss Hohenkammer beginnt das Jahr im Innengarten des Hotels. Man gelangt zu ihm, wenn man die Rezeption durchschreitet und hinten ins Freie tritt. Dort stehen eine Eiche und eine Esche. Schon seit Jahrzehnten. Laut Überlieferung zeigen die beiden Bäume an, wie sich das Wetter übers Jahr entwickelt: „Kimmt die Esche vor der Eiche, gibt's eine große Bleiche. Also Dürre. Kimmt die Eiche vor der Esche, gibt's eine große Wäsche. Also viel Regen“, erklärt Franz Busch. Er nimmt es, wie es kommt. Er ist dafür verantwortlich, dass der Schlosspark so schön ist, wie er ist. Was so natürlich und gepflegt wirkt, ist viel Arbeit. Sommers wie winters. Mit einem tiefen, wie angeborenen Verständnis für den Ort und die Natur kümmert sich der Gärtner mit viel Geduld und Muße um die gesamte Anlage. Im Frühjahr bereiten er und sein Kollege die Hecken und die Rasenflächen auf. Nach der Brutzeit im Juni und Juli stutzen sie die Hecken. Dazwischen immer wieder mähen, Bruchholz aufräumen, auf das Wohl der Bäume achten, mit Baumkletterern die Verkehrssicherheit gewährleisten und den Fuhrpark in Schuss halten. Sie unternehmen kleine Reparaturen an den Wegen, pflegen die Parkbänke, manchmal bauen sie sogar Spielgeräte aus dem Holz, das im Park anfällt. Im Herbst kümmern sie sich um das Laub und im Winter räumen sie die Wege und machen den Winterdienst fürs Schloss. Gegen Weihnachten organisiert Herr Busch den Aufbau des kleinen Weihnachtsmarkts auf dem Gutshofplatz. „Die Arbeit geht nie aus, und sie ist immer schön!“ Eigentlich ganz egal, welches Wetter die Esche und die Eiche prophezeit haben.

THE GARDENER

For most of the staff at Schloss Hohenkammer, the year begins in the hotel's inner garden. You get to it by walking through reception and stepping outside at the back. There is an oak and an ash tree that have been there for decades. According to local lore, the two trees forecast the weather for the coming year. "If the ash sprouts before the oak, summer will be no joke. So a drought. If the oak sprouts before the ash, thunderclouds will crash and clash. So a lot of rain", explains Franz Busch. He takes it as it comes. He is the one responsible for the castle grounds being as beautiful as they are. It may look natural and cared for, but it is a lot of work. Summer and winter alike. The gardener takes care of the entire site with a deep, almost innate understanding of the location and nature and plenty of patience and time. He and his colleague tend to the hedges and lawns in the spring. After the breeding season in June and July, they trim the hedges. In the meantime, there is always mowing the grass, clearing away fallen wood, taking care of the trees, ensuring traffic safety with tree climbers and keeping the fleet in good shape. They make small repairs to the roads, maintain the park benches, sometimes they even build play equipment from the wood that accumulates in the park. In the autumn, they take care of the foliage, and in winter they clear the paths and do all the winter services for the castle. Around Christmas, Mr Busch organises the construction of the small Christmas market on the estate square. "There's always something to do and it's always beautiful!" It doesn't actually matter what weather the oak and ash predict.

FRANZ BUSCH

He has been the heart and soul of the vast castle grounds for years. "It's always the gardener who doesn't mind a visitor happily sunning himself on one of the park benches recently. The art of great gardening is to treat nature in such a way that it seems well maintained but retains its natural feel. One of Franz Busch's favourite places in the park is the Madonna just to the right of the castle grounds entrance."



THERE'S ALWAYS SOMETHING. BUT IT'S ALWAYS BEAUTIFUL.

ANTON KURZ

Anton Kurz is the third generation to run the trout farm Forellenhof Nadler. He has supplied Schloss Hohenkammer for many years. His fish specialities are known and loved as far away as Munich. His Eching smoked trout that comes fresh from the smokehouse every Thursday is famous.



VATER DER 16,8-KILOMETER-FORELLE

DER FISCHER

Fische haben Launen. Sie sind wetterföhlig. Oder haben Knatsch untereinander, wer weiß das schon. Manchmal sind sie träge und gelangweilt. Dann wieder nervös und umtriebig. Anton Kurz steht vor einem der Teiche, in dem er Saiblinge und Forellen beherbergt. Je nach Saison auch Karpfen und Waller. Ihm gehört der Forellenhof Nadler in Günzenhausen bei Eching. In seiner Hand baumelt ein Eimer, aus dem er mit einer kleinen Schaufel das Fischfutter mit einer weit ausholenden Armbewegung ins Becken schleudert. Mit einem leisen, stakkato-artigen Plätschern verteilen sich die Futterkrumen in einem Halbkreis auf der Wasseroberfläche. Sofort kommt Bewegung auf: Die Fische schießen heran und erhaschen die Krumen. Ihre Leiber glitzern silbern und das Wasser kräuselt sich. „Die Fütterung ist entscheidend. Da hat jeder Züchter seine Vorlieben und Rezepturen“, erklärt er. Vor einigen Monaten waren die Tiere noch in der großen Halle in einem der Aufzuchtbecken, in denen sie aus befruchteten Eiern schlüpften. Im Laufe der Zeit kamen sie dann nach draußen ins Freie, in einen der 20 Teiche für die Großen. Dort dürfen sie etwa zwei Jahre vor sich hinwachsen. Dann geht's in die Schlachtung. Ein Teil wird anschließend an Hotels und Wirtschaften in der Region geliefert, ein anderer Teil im hofeigenen Laden verkauft. Dafür wird täglich frisch geräuchert. „Von hier bis zum Schloss Hohenkammer sind es exakt 16,8 Kilometer. Deshalb steht mein Fisch im Camers Schlossrestaurant als 16,8-Kilometer-Forelle auf der Speisekarte“, bemerkt Anton Kurz nicht ohne Stolz. Seine Fischspezialitäten werden sogar in München auf dem Viktualienmarkt und in ausgewählten Geschäften in Schwabing angeboten. Da lohnt es sich doch allemal, die Launen der Fische auszuhalten. Vor allem sind sie ja meist gut drauf, zum Glück.

THE FISHERMAN

Fish have moods. They are sensitive to the weather. Or maybe they fight among themselves, who knows? Sometimes they are lazy and bored. Then nervous and restless again. Anton Kurz stands in front of one of the ponds in which he houses char and trout. Sometimes also carp and catfish, depending on the season. He owns the trout farm Forellenhof Nadler in Günzenhausen near Eching. A bucket dangles from his hand, from which he takes small shovelfuls of fish food and throws it into the pond with a sweeping arm movement. With a quiet, staccato-like plopping, the food crumbs disperse in a semi-circle on the water's surface. Movement is immediate. The fish shoot straight to it and snatch the crumbs. Their bodies glisten silver and the water ripples. „Feeding is crucial. Every breeder has their preferences and formulas“, he says. A few months ago, the animals were still in the big hall in one of the rearing tanks, in which they hatched from fertilised eggs. Eventually they came outside into the open, into one of the 20 ponds for adults. This is where they will spend around two years growing. Then it's off to the slaughter. One part is delivered to local hotels and inns, while another part is sold in the farm's own shop. Smoking is done daily. „It's exactly 16.8 kilometres from here to Schloss Hohenkammer. This is why my fish is described as the 16.8-kilometre trout on the menu in Camers Schlossrestaurant“, says Anton Kurz with more than a slight hint of pride. His fish specialities are even sold at Munich's Viktualienmarkt and in selected stores in Schwabing. So it is worth putting up with the fishy moods. Mostly they are quite happy, thankfully.

ANTON KURZ

Bereits in der dritten Generation führt Anton Kurz den Forellenhof Nadler. Er beliefert das Schloss Hohenkammer seit vielen Jahren. Seine Fischspezialitäten sind bis nach München bekannt und beliebt. Berühmt ist seine Echinger Rauchforelle, die jeden Donnerstag frisch aus dem Räucherofen kommt.

EPILOG

Ein Schloss als Kraftort. Wo Gedanken fließen und zusammenkommen. Wo Ungeordnetes seine Ordnung findet und Unerwartetes auf Naheliegendes stößt. Wo Neugier gefördert und Neues ausgesprochen werden darf. Wo die Besucher mit losen Ideen und wankelmütigen Unwägbarkeiten ankommen und nach ein paar Tagen gesammelt und strukturiert wieder in ihr Tagwerk zurückkehren. So etwas ist nur möglich, wenn im Hintergrund, sodass es nicht augenfällig wird, Protagonisten am Werk sind, die nicht nur wissen, was sie tun, sondern vor allem warum. Und denen nichts näher ist als dafür zu sorgen, dass ein Aufenthalt auf Schloss Hohenkammer ein einmaliger wird. Und der Besucher nach seinem Aufenthalt eine nachhaltige Klarheit verspürt, die ihn zufrieden an diesen besonderen Ort zurückdenken lässt. Ein Grund mehr, wiederzukommen.

EPILOGUE

The castle is a magical place. Where thoughts flow and come together. Where chaos turns into order and the unexpected encounters the obvious. Where curiosity thrives and new things can be said out loud. Where visitors arrive with loose ideas and inconsistent uncertainties, and return to their daily lives a few days later with structure and composure. All this is only possible when, so as not to draw attention, protagonists work behind the scenes who not only know what they are doing but, more importantly, why. Their main aim is to ensure that a stay at Schloss Hohenkammer is a unique experience. And that visitors feel a long-lasting sense of clarity after their stay, which gives them plenty of happy memories of this special place. Another reason to come back.



CASTLE STORY

DAS SCHLOSS

Schloss Hohenkammer ist ein Tagungszentrum und Hotel mit eigenem landwirtschaftlichem Bio-Gut. Es liegt nördlich von München und bietet perfekte Bedingungen für jede Veranstaltung und jeden Aufenthalt. Tradition und Moderne ergänzen sich zu einer Atmosphäre, die Innovation gewährt.

THE CASTLE

Schloss Hohenkammer is a conference centre and hotel with its very own organic farming estate. It is located to the north of Munich and provides the perfect venue for any event and any stay. The castle fuses the past with the present to create an atmosphere that helps to engender innovation.

IMPRESSUM

Herausgeber: Schloss Hohenkammer GmbH, Schlossstraße 20, 85411 Hohenkammer, Telefon 08137 93 40
mail@schlosshoenkammer.de schlosshoenkammer.de

Redaktion: Peter Hirrlinger, Martin Kirsch, Gestaltung: Keller Maurer Design, München, Fotografie: Ulrike Myrzik, Myrzik & Jarisch, München
Korrektur: Susanne Maurer, Aichach, Übersetzung: Sprachmarkt, München, Lithografie: Serum Network, München, Druck: deVega Medien GmbH, Augsburg
Alle Rechte vorbehalten © 2019 Schloss Hohenkammer GmbH